

Frau Zorlu verweist auf den vorliegenden Sachstandsbericht zum Stadtmarketingkonzept.

Herr Engels ergänzt hinsichtlich den aufgeführten Erläuterungen zu Punkt C6 „Errichtung öffentliche WLAN-Hotspots“, dass ein entsprechender Ausbau nahezu abgeschlossen sei. Der Marktplatz und der Bereich des Zentralen Omnibusplatzes (ZOB) seien bereits mit entsprechender Technik versorgt und die Nutzer könnten den kostenfreien Hotspots bereits in Anspruch nehmen. Abschließend habe die Versorgung des Posthofes zu erfolgen. Hier liefen aktuell noch Abstimmungen. Mit Abschluss der Gesamtmaßnahme für diese ersten 3 prioritären Bereiche, solle dann auch im Zuge von Pressearbeit jenes Angebot nach Außen stärker kommuniziert werden.

Herr Neulen weißt ergänzend daraufhin, dass es nun möglich sei über die gesamte Fläche des Marktplatzes ein starkes WLAN-Signal zu empfangen. Dies habe man durch die Platzierung eines zusätzlichen Verstärkers erreichen können. Die Umsetzung zur Versorgung des Posthofes solle kurzfristig erfolgen.

Herr Jüdes nimmt Bezug auf die kürzlich veröffentlichte neue Corporate Identity und das hiermit einhergehende neue Logo und die neue Website. Er lobe die Ergebnisse, die gut und professionell erarbeitet worden seien, hätte sich aber eine stärkere öffentliche Vermarktung dieses neuen Erscheinungsbildes gewünscht. Man habe hiermit einen guten Aufschlag getan, der auch nach außen hin transportiert werden müsse. Hierzu sei auch die Nutzung unterschiedlicher Social Media Kanäle in Betracht zu ziehen.

Herr Engels erläutert, dass eine stärkere pressewirksame Aufbereitung des Projektes gerne umgesetzt worden wäre. Aufgrund fehlender personeller Kapazitäten und insbesondere einer fehlenden reinen „Marketingstelle“ habe die Aufbereitung nicht in der Tiefe stattfinden können, wie dies eigentlich sinnvoll gewesen wäre. Unstrittig sei, dass mit der Veröffentlichung das Thema nicht einschlafen dürfe. Vielmehr solle eine sukzessive Vermarktung und Verbreitung der Corporate Identity Idee und der hiermit einhergehenden Marketingmöglichkeiten stattfinden. Eine intensivere Bearbeitung sei zum aktuellen Zeitpunkt, auch unter Berücksichtigung ämterübergreifender Zusammenarbeit, nur schwer möglich.